

EG 79 | GL 297 Wir danken dir, Herr Jesu Christ

Text: Christoph Fischer (vor 1568) 1589 niederdeutsch, 1597 hochdeutsch |
Melodie: Nikolaus Herman 1551

- 1.** Wir danken dir, Herr Jesu Christ, | dass du für uns gestorben bist | und hast uns durch dein teures Blut | gemacht vor Gott gerecht und gut,
- 2.** und bitten dich, wahr' Mensch und Gott, | durch dein heilig fünf Wunden rot: | Erlös uns von dem ewgen Tod | und tröst uns in der letzten Not.
- 3.** Behüt uns auch vor Sünd und Schand | und reich uns dein allmächtig Hand, | dass wir im Kreuz geduldig sein, | uns trösten deiner schweren Pein
- 4.** und schöpfen draus die Zuversicht, | dass du uns wirst verlassen nicht, | sondern ganz treulich bei uns stehn, | dass wir durchs Kreuz ins Leben gehn.

„Das Kreuz Christi ist eine Last von der Art, wie es die Flügel für die Vögel sind. Sie tragen aufwärts.“
Bernhard von Clairvaux



Sie können uns gerne anrufen:

Diakon Christoph Glaser (kath.) unter 0971 – 69 98 28 13

N.N. (ev.)

Pfarrvikar Karl Feser (kath.) unter 0971 – 69 98 28



Fernseh-Gottesdienst

jeden Sonntag um 9:30 Uhr im ZDF

Monatsgruß

der evang. und kath. Seniorenheimseelsorge Bad Kissingen

April 2026

Monatsspruch April 2026

Jesus spricht zu Thomas:

**Weil du mich gesehen hast,
darum glaubst du?
Selig sind, die nicht sehen
und doch glauben!**

Johannes 20,29



Lutherbibel, revidiert 2017, © 2016 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart – Grafik: © GemeindebriefDruckerei

„Jesus spricht zu Thomas: ,Weil du mich gesehen hast, darum glaubst du? Selig sind, die nicht sehen und doch glauben.“

**Johannes 20, 29 (Monatsspruch April 2026) –
Übersetzung nach Martin Luther**

Liebe Leserin, lieber Leser!

Wahrscheinlich hat Thomas nie einen Persönlichkeitstest gemacht. Seine wenigen Äußerungen lassen jedoch ahnen, dass er starke Anteile eines Distanz- und Dauermenschen hatte. Zurückhaltend – kritisch, mit leicht depressiv – resignativen Zügen. Jesus hat ihn berufen und bis zum Schluss um sein Vertrauen geworben.

Als Jesus mit seinen Jüngern nach Bethanien aufbricht und ihnen sagt, dass sein Freund Lazarus gestorben ist, will Thomas gleich mit ihm sterben (Joh. 11, 16). Die Totenerweckung bleibt bei ihm ohne Wirkung. Kurz danach redet Jesus davon, dass sein Tod der Bereitung einer ewigen Heimat für sie alle dienen wird. Er geht davon aus, dass die Jünger wenigsten diesen Part seiner Predigten begriffen haben. Weit gefehlt. Thomas kommentiert: „*Herr, wir wissen nicht, wo du hingehst; wie können wir den Weg wissen*“ (Joh. 14, 5)?

Thomas fehlt, als Jesus sich nach seiner Auferstehung seinen Jüngern offenbart. Ihr Zeugnis „*Wir haben den Herrn gesehen!*“ prallt an ihm ab. Er stellt Bedingungen: „*Wenn ich nicht...*“. Eine Woche mutet er sich den anderen als Zweifler zu. Sie werden täglich mit den Augen gerollt haben. Dann kommt Jesus erneut zu ihnen und geht auf seine Bedingungen ein. Endlich kommt der Durchbruch: „*Mein Herr und mein Gott!*“ Jesu Frage muss er hinnehmen: „*Weil du mich gesehen hast, darum glaubst du?*“ Damit

erinnert er seinen liebenswerten Zweifler an die vielen Zeichen und Wunder, die sie miteinander verbinden. Die Begegnung endet mit einer Seligpreisung: „*Selig sind, die nicht sehen und doch glauben.*“

Im Umgang Jesu mit seinem Jünger zeigen sich seine Geduld und sein Langmut, mit denen er unsere Glaubenswege begleitet. Er hält uns aus, unsere Zweifel, Widersprüche, Forderungen, unseren Unglauben. Dann preist er die Augenblicke selig, wenn sich der Nebel lichtet, wir ihn mit den inneren Augen als den Messias erkennen und neu ins Herz schließen.

In diesem Sinne: Bleiben Sie in allem behütet und bewahrt!

Liebe Leserin, lieber Leser,

dies war mein letzter Monatsgruß als Seelsorger der Evang.- Luth. Kirchengemeinde Bad Kissingen. Zum 01. April 2026 habe ich eine neue Stelle in Mittelfranken angetreten.

Ich wünsche Ihnen von Herzen alles Gute und Gottes reichen Segen.

Ihr



Diakon Maik Richter